

Optimismus am Rhein

DUISPORT Der Duisburger Hafen rechnet in diesem Jahr mit acht Prozent mehr Umsatz und zweistelligem Wachstum beim Containerumschlag.



Bis Jahresende soll die Kapazität aller Terminals im Hafen vier Millionen TEU erreichen.

mieunternehmen Loxess und Bayer Uerdingen zu liegen. Eine neue Verbindungsstraße zum Bayer-Werk wird laut Staake dazu führen, dass nicht nur ein Drittel, sondern künftig nahezu alle Mengen aus dem Werk über den Duisburger Hafen gezogen werden. Auch dieses Terminal soll zu einer Drehscheibe ausgebaut werden. Die Gesamtkapazität aller Terminals will Staake zum Jahreswechsel 2013/2014 auf vier Millionen TEU er-

höhen. Bis Ende 2015 sollen es dann schon fünf Millionen TEU sein.

Aber so ganz kann sich die Duisport-Gruppe doch nicht der wirtschaftlichen Abkühlung entziehen. Der Gesamtumschlag ist nämlich 2012 trotz der posi-

Eine neue Straße zum Bayer-Werk soll wesentlich mehr Umschlag des Konzerns zum Hafen lenken.

ven Entwicklung bei den Containern von 64,1 Millionen Tonnen (2011) auf 63,3 Millionen Tonnen (Minus 1,3 Prozent) gesunken. Hier macht sich die geringe Nachfrage nach Kohle, Stahl- und Chemieprodukten bemerkbar, die die Bilanz getrübt hat. Bezieht man die Werkschiffe mit ein, so ist die Tonnage in allen Duisburger Häfen sogar von 126 Millionen Tonnen auf 110 Millionen Tonnen 2012 gesunken, was einem Verlust von 12 Prozent entspricht.

Michael Cordes

Ausgerechnet im von Krisen geschüttelten Ruhrgebiet gibt es ein Unternehmen, das sich für 2013 ein Umsatzplus von acht Prozent zutraut. Und beim Containerumschlag rechnet es sogar mit einer zweistelligen Zunahme. Erich Staake, Vorstandsvorsitzender des Duisburger Hafens, wagt sich in diesen von Unsicherheit geprägten Zeiten mit optimistischen Zahlen an die Öffentlichkeit. Wie dieses Wachstum zustande kommen soll? Staake zählt mehrere Faktoren auf: Da ist zum einen eine steigende Nachfrage der bestehenden Ansiedler. Ein Beispiel dafür ist der Spediteur Kühne + Nagel (K+N), der Duisburg zu seinem weltweit größten Standort gemacht hat. Von hier aus verteilt K+N die Produkte von vier Konzernen in Deutschland und Europa: Johnson & Johnson (eines der weltweit größten Unternehmen im Bereich der Gesundheitsfürsorge), SC Johnson (vertriebt Produkte für die Reinigung und Pflege des Haushalts sowie Insektenschutz), Philip Morris sowie Hewlett Packard.

Erfolgsrezept Neuansiedlungen

Eine weitere Zutat zum Duisburger Erfolgsrezept sind die Neuansiedlungen, die für zusätzlichen Umschlag sorgen. So nimmt etwa der Logistikdienstleister Schnellecke im Sommer in Duisburg ein Hub für Audi in Betrieb, in dem Autoteile verpackt und für den Export über Antwerpen nach China, Indien und Mexiko zusammengestellt werden. Generell hat der Volkswagen-Konzern den Hafen zum Export-Hub zur Versorgung seiner außereuropäischen Werke auserkoren, wie aus einer Ende Juni verschickten Pressemitteilung hervorgeht. Errichtet wird dazu eine neue Logistikanlage auf einem an der Autobahn A40 gelegenen, 50.000 Quadratmeter großen Grundstück. Ein dritter Bestandteil des Rezepts lässt sich den zahlreichen Infrastrukturmaßnahmen zurechnen, die der Hafen umsetzt. Zum Beispiel das neue KV-Terminal auf dem Logport III, das 2013 seinen Betrieb aufnimmt und den Vorteil hat, in unmittelbarer Nachbarschaft der Che-